

Pfarrbrief



Pfarrverband Aschheim - Feldkirchen

Sommer 2025

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Wahl von Kardinal Robert Francis Prevost zu Papst Leo XIV.	4
Original Glaubensbekenntnis vom Konzil von Nicäa	6
Glaubensbekenntnis Stimmen	8
Kinder- und Familiengottesdienste	10
Erstkommunion – Von Jesus eingeladen	11
Neue Öffnungszeiten der Pfarrbüros	14
Chormusical „Bethlehem“ in der Olympiahalle München	15
Krimidinner des Jugendchors	16
„Das ist kein Spaziergang ...“	18
Maiandacht an der Emmeramskapelle	21
Neues aus Dornach	22
Fronleichnam und Pfarrfest Aschheim	26
Frühschoppen	30
Die Trauergruppe – ein überkonfessionelles Angebot	32
Aushilfs-Mesner gesucht	34
Bittgang von Aschheim nach Dornach	35
Neues aus den Kirchenverwaltungen Aschheim und Dornach	36
Kleinkindergottesdienst Aschheim	37
Ökumenisches Pfarrfest Feldkirchen	38
Information aus der Kirchenverwaltung	39
Fronleichnam Feldkirchen	40
Minis in St. Jakobus: Gemeinsam durchstarten	44
Senioren Feldkirchen	45
Maibaumwache des Pfarrgemeinderates	46
Andacht am Feldkreuz am Frauenwald	47
Kinderseite	48
Parteiverkehr in den Pfarrbüros	50
Spendenkonten, Kontakte, Impressum	50
Regelmäßige Gottesdienste, Kontakte	51
Reisesegen	52

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!



Pfarrer Adrian Zessin

Auf dem Titelbild unseres Sommerpfarrbriefes sehen Sie ein Foto unserer Ministrantinnen und Ministranten, die im letzten Jahr an der Ministrantenwallfahrt teilgenommen haben. Im Hintergrund erhebt sich der grandiose Petersdom. Wenn ich unser Bild anschau, dann denke ich auch an meine vielen Besuche in der Heiligen Stadt, an Rom mit seinen unzähligen Sehenswürdigkeiten und schönen Plätzen.

Mir kommt eben die Piazza del Risorgimento in den Sinn. An diesem Platz verläuft ein Teil der großen Vatikanmauer. In diese Mauer ist an einer Stelle ein bekannter biblischer Satz eingelassen. Ein Satz aus Psalm 91: „Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“ Dieser wunderbare Satz gerät also in meine Erinnerung, wenn ich unser Titelbild anschau. Zum anderen war die Stadt Rom durch ein historisches Ereignis jüngst in aller Munde: die Wahl des Papstes Leo XIV. am 8. Mai dieses Jahres. Beeindruckende Bilder hat uns das Fernsehen im Rahmen der Papstwahl aus Rom geliefert. Ich denke, jeder von uns weiß noch, wo er dieses Ereignis über TV mitverfolgen konnte. Papst Leo XIV. begrüßte auf der Loggia des Petersdoms die Gläubigen mit den Worten „Der Friede sei mit euch“. Mit diesen Worten begrüßte auch der Auferstandene seine Jünger. Sie wurden zudem in unsere Liturgie aufgenommen. Sie ist der liturgische Gruß, mit dem zu Beginn jeder hl. Messe der Bischof die versammelte Gemeinde zur Mitfeier einlädt. In unserem kirchlichen Rahmen ist dies also ein geläufiger Satz. Faszinierend fand ich, welch große Resonanz dieser erste Satz des neugewählten Papstes hervorgerufen hat. Es war, als hätte dieser einfache, aber tiefgründige Gruß einen Nerv getroffen. In einer Zeit voller Unruhe, Unsicherheit und Spannungen hat „Der Friede sei mit euch“ vielen Menschen eine sehnsuchtsvolle Botschaft vermittelt. Gewiss deshalb, weil er an etwas erinnert, das wir alle suchen: Frieden – in uns selbst, in unseren Familien, in unserer Gesellschaft und in der Welt.

In diesem Sinne wünsche ich herzlich, dass Sie schützend „die Engel begleiten“ an jene Orte, an denen Sie Ihren Urlaub verbringen! Mögen Sie dort inneren und äußeren Frieden erfahren! Möge also sozusagen der erste Gruß unseres neuen Papstes an Ihnen, an uns allen frohe Erfüllung finden!

Ihr Adrian Zessin, Pfarrer 3

Wahl von Kardinal Robert Francis Prevost zu Papst Leo XIV.

Äußerung von Kardinal Reinhard Max

Unser Erzbischof hat an der Wahl von Leo XIV. mitgewirkt. Im Folgenden eine Äußerung von ihm, die er in Rom noch unter dem Eindruck des beendeten Konklaves formuliert hat:

„Ich bin sehr glücklich, dass Papst Leo XIV. zum Hirten der Kirche erwählt wurde. Die intensiven Tage seit dem Tod von Papst Franziskus habe ich als zuversichtlichen, gemeinschaftlichen Weg der weltweiten Kirche erlebt und bin deshalb fest überzeugt, dass Gott uns mit der Kraft des Heiligen Geistes bewegt hat, diesen Papst in dieser Zeitstunde zu wählen.

Das Gebet und innere Mitgehen des Volkes Gottes ist unerlässlich für die Wahl eines neuen Papstes; die hohe Beteiligung und Aufmerksamkeit, die schon während der Trauer um Papst Franziskus und während des Vorkonklaves spürbar waren, haben uns auch im Konklave in unserer Verantwortung gestärkt und getragen. Dafür möchte ich allen ein herzliches Vergelt's Gott sagen, die im Gebet und in Gedanken mit uns verbunden waren und sind. Danke für diese tragende Gemeinschaft und Verbundenheit!

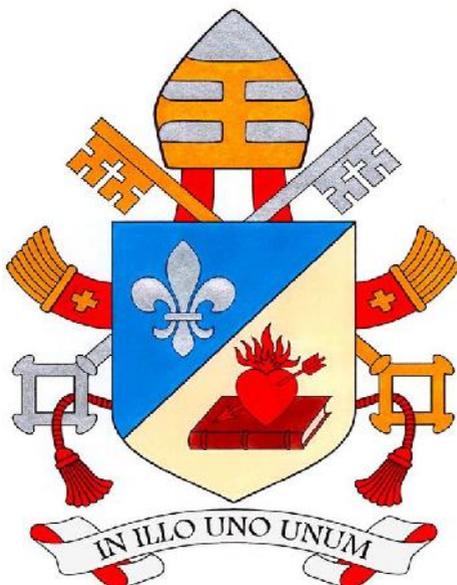
Ich habe Papst Leo XIV. persönlich und im Namen des Erzbistums München und Freising sowie im Namen der Freisinger Bischofskonferenz versprochen, dass wir ihn im Gebet begleiten und dass wir auch weiterhin treu zum Nachfolger des heiligen Petrus stehen.

Der Heilige Vater hat sich mit seinen ersten Äußerungen auch in die unmittelbare Nachfolge von Papst Franziskus eingereiht, mit dem er sich eng verbunden wusste, sowohl in der Hinwendung zu den Menschen in Not als auch im Bemühen um eine synodale Kirche. Leo XIV. wird sicher auch viele wichtige Fragen innerkirchlicher Art weiterbringen und die Kirche so in die Zukunft führen, dass sie ihrem Auftrag der Sendung für die Welt gerecht werden kann.

Auch seine Wahl des Papstnamens im Anklang an Papst Leo XIII. erfreut mich sehr. Leo XIII. war ein Papst, der auch in schwierigen Zeiten keine Angst hatte, die brennenden Fragen seiner Zeit anzusprechen. Wir alle kennen die bedeutsame Enzyklika „Rerum Novarum“ von 1891 zur Arbeiterfrage. Im Kern geht es darin um den sozialen Frieden innerhalb der Staaten

und in der Völkergemeinschaft. Wir dürfen also auch in sozial- und friedensethischer Hinsicht einiges vom neuen Heiligen Vater erwarten.“

*Auszug der Äußerung von
Reinhard Kardinal Marx
in der Pressemitteilung des
Erzbischöflichen Ordinariats München
vom 9. Mai 2025*



Papst Leo XIV. wählte nach seiner Wahl auch sein Wappen. Es zeigt einen Schild, der diagonal geteilt ist. Links oben befindet sich eine weiße Lilie vor blauem Hintergrund. Dies steht für die Verehrung der Gottesmutter Maria: Blau ist die Farbe Mariens und die Lilie symbolisiert ihre Reinheit und Unschuld. Rechts unten sehen wir auf silbernem Grund ein von einem Pfeil durchbohrtes brennendes Herz in Rot und ein braunes Buch. Es ist dem Ordenswappen der Augustiner entlehnt und erinnert an die Bekehrungserfahrung des heiligen Augustinus, die er mit den Worten „Vulnerasti cor meum verbo tuo“, „Du hast mein Herz mit deinem Wort durchbohrt“, erklärte. Papst Leo ist seit Jahrzehnten Mitglied des Augustinerordens.

Unter dem Schild befindet sich der Wahlspruch Papst Leos: „In Illo uno unum“ („In dem, der eins ist, sind wir eins“).

Original Glaubensbekenntnis vom Konzil von Nicäa

Das Konzil von Nicäa (heute znik, Türkei) im Jahr 325, das wir heute als 1. Konzil in Nicäa bezeichnen, wurde von Kaiser Konstantin I. einberufen. Zu diesem Zeitpunkt gab es unterschiedliche Strömungen und Fragen.

Christlicher Glaube war, dass Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist war und dabei doch ein Gott und dass Christus Sohn Gottes ist, als Mensch geboren und doch vor aller Zeit beim Vater war. Der von der Schrift überlieferte Glaube, zum Zeitpunkt des Konzils ausgedrückt in verschiedenen Taufbekenntnissen mit trinitarischer Struktur, stellte sich nun speziell diesen Fragen: Muss Gott als der Absolute nicht der schlechthin Eine sein? Wie kann der sich offenbarende Gott Vater Sohn und Heiliger Geist und dabei doch der ungeteilt Eine Gott sein? Und wie kann er sich als der Absolute in der Menschwerdung mit dem Geschöpflichen verbinden?

(aus Klaus Schatz/Allgemeine Konzilien, Brennpunkte der Kirchengeschichte 1997)

Neben anderen Themen war daher zentraler Streitpunkt die christologische Frage nach der Natur von Jesus und seiner Stellung gegenüber Gott dem Vater und dem Heiligen Geist. Das Konzil bestätigte die Göttlichkeit von Jesus und endete mit dem Ergebnis, das die Trinität, die Wesenseinheit von Gott dem Vater, Jesus dem Sohn und dem Heiligen Geist bekräftigte. Der Text in griechischer und lateinischer Sprache, der hierzu das Ergebnis festlegte, gilt als Ursprung unserer heute üblichen Glaubensbekenntnisse.



Lateinischer Text

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
omnium visibílium et invisibílium fac-
torem.

Et in unum Dóminum nostrum Iesum
Christum, Fílium Dei,
natum ex Patre unigenitum.
hoc est de substantia Patris,

Deum ex Deo, lumen ex lúmine,
Deum verum de Deo vero,
natum, non factum,
unius substantiae cum Patre
(quod graece dicunt homousion):
per quem ómnia facta sunt, quae in caelo et
in terra,
qui propter nostram salutem descendit,

incarnátus est et homo factus est,
et passus est,
et resurrexit tértia die,
et ascendit in caelos,
ventúrus iudicáre vivos et mórtuos,

Et in Spíritum Sanctum.

Eos autem qui dicunt „Erat quando non e-
rat“:

et „Antequam nasceretur, non erat“:
et „Quod de non exstantibus factus est“:
vel alia substantia aut essentia dicentes

aut convertibilem aut demutabilem Deum
<Fílium Dei>,

hos anathematizat catholica Ecclesia

Deutsche Interpretation u. Übersetzung

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsicht-
baren.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater ge-
zeugt ist, *das heißt: aus dem Wesen des Va-
ters,*

Gott aus Gott, Licht aus Licht,
wahrer Gott aus wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater
(*homoousion to patri*);
durch den alles geworden ist, was im Him-
mel und was auf Erden ist;
der für uns Menschen und wegen unseres
Heils herabgestiegen
und Fleisch geworden ist, Mensch gewor-
den ist,
gelitten hat
und am dritten Tage auferstanden ist,
aufgestiegen ist zum Himmel,
kommen wird, um die Lebenden und die
Toten zu richten;
und an den Heiligen Geist.

*Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine
Zeit, da er nicht war“
und „er war nicht, bevor er gezeugt
wurde“*

*und er sei aus dem Nichtseienden gewor-
den
oder die sagen, der Sohn Gottes stamme
aus einer anderen Wesenheit
oder er sei geschaffen oder wandelbar
oder veränderbar,*

*die verdammt die katholische Kirche. [rich-
tig: die belegt die katholische Kirche mit
dem Anathema]*

Anita Langer

Glaubensbekenntnis Stimmen

REFLEXIONEN DES EIGENEN GLAUBENS

MEIN CREDO

„Ich glaube an Jesus Christus,
der uns Weg, Wahrheit und Leben ist.
Ich glaube ihm begegnen zu können
in meinen Mitmenschen.
Ich glaube an den Weg der
Barmherzigkeit, der uns zum Ziel
führen wird bei Gott.“

„Ich glaube an den einen Gott, der uns aufruft zur Einheit,
zur Überwindung von Spaltung und Zerrissenheit,
zum Brückenbauen und zur Versöhnung.
Ich glaube an Jesus Christus, der uns Vorbild ist und uns den
Weg dafür bereitet hat, der Licht in die Dunkelheit gebracht
und den Tod überwunden hat.
Und ich glaube an den Heiligen Geist, der uns stärkt und zur
Einsicht leitet.“

„Ich glaube wir sind
nicht auf der Suche
(nach Gott), sondern
auf der Flucht. Aber wir
können Zuflucht finden
bei Gott und werden
dort das finden, von
dem wir noch nicht
einmal wussten, dass
wir es suchen.“

In meinem Suchen und Fragen
nach Gott denke ich oft an
Dorothee Sölle, die schreibt:
*Am Ende der Suche und der
Frage nach Gott steht keine
Antwort, sondern eine
Umarmung“*

„Ich glaube an ein Leben nach der Trauer.
Ich glaube an ein Leben nach dem Tod.
Ich glaube an Jesus Christus, der den Tod überwunden
hat und uns das Leben schenkt,
ein Leben in Fülle.“

Vielen Dank für ihre Zuschriften
nach dem Osterpfarrbrief,
von denen wir hier einige lesen und
uns inspirieren lassen dürfen!

Mein Glaubensbekenntnis –

Mir die Möglichkeit schenken, dass Gott sich mir offenbaren darf

Der Schlüssel: Untätigkeit

Im Osterpfarrbrief hatten wir anlässlich des 1700sten Geburtstages unseres christlichen Glaubensbekenntnisses die Einladung ausgesprochen, sich auf die Spurensuche nach dem eigenen Glauben zu begeben, der offenbar auch einige gefolgt sind und uns daran teilhaben lassen: Herzlichen Dank für die Post, die uns erreicht hat!

Sich für das persönliche Wahrnehmen der Selbstoffenbarung Gottes zu öffnen, ist wohl für die meisten von uns kein Leichtes und vielleicht in unserer heutigen Zeit schwerer denn je.

In unserer Aktiv- und Leistungsgesellschaft ist der Raum hierfür rar geworden. Denn die Erfahrung im empathischen Sinn und die Gotteserfahrung im Besonderen ist kein Resultat von Aktivität, sie lässt sich durch Tätigkeit nicht herstellen. Vielmehr setzt sie eine Form von Passivität und Untätigkeit voraus: „Mit etwas, sei es ein Ding, ein Mensch, ein Gott, eine Erfahrung machen heißt, dass es uns widerfährt, dass es uns trifft, über uns kommt, uns umwirft und verwandelt.“ (Martin Heidegger). Die Erfahrung beruht auf Gabe und Empfang. Ihr Medium ist das Lauschen. Der gegenwärtige Informations- und Kommunikationslärm setzt dem Lauschen oft ein Ende. Niemand lauscht. Jeder produziert sich. In unserer Epoche der Eile ist alles kurzfristig, kurzatmig und kurzfristig geworden. Überall setzt sich eine konsumistische Lebensform durch, in der jedes Bedürfnis sofort zu befriedigen ist, in der alles verfügbar gemacht werden muss. Doch jedes Geheimnis ist nur in der Unverfügbarkeit zu entdecken (Hartmut Rosa). Handlungen verkürzen sich heute zu Reaktionen. Erfahrungen verdünnen sich zu Erlebnissen. Gefühle verarmen zu Affekten. Wir drohen unseren Zugang zur Wirklichkeit, die sich alleine einer kontemplativen Aufmerksamkeit erschließt, zu verlieren. Langeweile ertragen wir immer weniger. Die Fähigkeit zur Erfahrung braucht aber eine lange Weile, ein intensives Verweilen. „Wo alleine das Schema von Reiz und Reaktion, von Bedürfnis und Befriedigung, von Problem und Lösung, von Ziel und Handlung herrscht, da verkümmert das Leben zum Überleben. Dabei erhält das Leben seinen Glanz erst von der Untätigkeit.“ (Byung-Chul Han) Wir können ohne die Fähigkeit zur

kontemplativen Aufmerksamkeit die Herrlichkeit Gottes nicht mehr sehen, seine Liebe nicht mehr spüren, seine Offenbarung nicht erkennen. Wir müssen wohl die Untätigkeit wieder entdecken, erlernen und ihr einen (unschätzbaren) Wert zugestehen.

Am Sabbat muss jede Tätigkeit ruhen. Es darf keinem Geschäft nachgegangen werden. Die Untätigkeit und die Aufhebung der Ökonomie sind wesentlich für das Sabbat-Fest. Heute machen wir Feste auch zur Ware, zu Events. Auch der Urlaub ist oft keine freie Zeit mehr. Er dient einem Zweck: Der Erholung von der Arbeit und um Kraft zu tanken, und er soll uns Erlebnisse verfügbar machen. Damit bleibt auch die Freizeit in der Logik der Abhängigkeit verhaftet und ist ein Funktionselement der Ökonomie und nicht der Untätigkeit, der Kontemplation. Kommt uns aber dieses Vermögen abhanden, verliert das Leben seinen Glanz und wir die Fähigkeit zu einer resonanten Beziehung zu unserem Gott. Wir gleichen dann mehr und mehr einer Maschine, die nur reibungslos zu funktionieren hat.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine langweilige Urlaubszeit, mit viel Raum für unverfügbare, erfüllende Erfahrungen. *Johannes Zimmermann*

Kinder- und Familiengottesdienste



In unserem Pfarrverband finden mehrmals pro Jahr Kleinkindergottesdienste und Familiengottesdienste statt. Bitte beachten Sie dazu unsere Aushänge und die Gottesdienstanzeiger. Vielen Dank.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder.

Erstkommunion – Von Jesus eingeladen



Kommt her und esst! Diese Worte Jesu, die dem Johannesevangelium entnommen sind, standen heuer Pate für das Motto der Erstkommunionvorbereitung in unserem Pfarrverband.

Der Einladung Jesu, die nicht nur seinen Jüngern gilt, sondern uns allen, sind in diesem Jahr 63 Erstkommunionkinder des Pfarrverbands das erste Mal gefolgt. In den letzten Monaten haben sie sich intensiv auf den Moment vorbereitet, in dem sich

ihnen Jesus das erste Mal im Brot des Lebens schenkt.

Egal, ob beim Basteln der eigenen Erstkommunionkerze, in den Gruppenstunden, den Frühschichten, Weggottesdiensten oder anderen Aktionen – immer geht es uns auch darum, dass die Kinder Gemeinschaft (= communio) erleben. In dieser Gemeinschaft soll sich jedes Kind so angenommen und wertgeschätzt fühlen, wie es ist. So erfahren die Kinder: Jede und jeder ist wertvoll und es ist gut, dass wir alle so verschieden sind. In unserer Unterschiedlichkeit sind wir von Jesus an seinen Tisch eingeladen.

Als es dann endlich so weit war und die Feier der ersten heiligen Kommunion anstand, waren die Kinder schon ein bisschen aufgeregt. Und dennoch: Unter den Erstkommunionkindern, die wie üblich den Gottesdienst mit dem liturgischen Dienst im Altarraum feierten, war etwas von der communio spürbar, die von Jesus gestiftet wird.

Als Überraschung bekamen die Kinder einen kleinen Laib Brot geschenkt. Mit diesem konnten sie die Mahlgemeinschaft des Gottesdienstes in ihre Familien und zu ihren Gästen weitertragen, indem sie das Brot mit ihnen teilten.

Wir möchten uns nochmal von Herzen bei all den Menschen bedanken, die so wunderbar zum Gelingen der Vorbereitungszeit und des Gottesdienstes beigetragen haben.

Sonja Schwarzer, Gemeindeassistentin



Erstkommunionkinder Feldkirchen



Erstkommunionkinder Gruppe 1 Aschheim



Erstkommunionkinder Gruppe 2 Aschheim



Erstkommunionkinder Gruppe 3 Aschheim

Neue Öffnungszeiten der Pfarrbüros in Feldkirchen und Aschheim

Liebe Gemeindemitglieder in Aschheim und Feldkirchen, in den letzten Monaten konnten wir eine zusätzliche Mitarbeiterin gewinnen, die die bisherige Arbeit im Pfarrverbandsbüro unterstützen wird. Um die Anforderungen der Verwaltung des Pfarrverbandes zu bewältigen und effektiv zu gestalten, war es notwendig geworden, die Arbeitszuteilung der Mitarbeiterinnen zu überdenken und zu korrigieren. Das führt zu einer Umorganisation, die auch die Öffnungszeiten der Pfarrbüros betrifft. Bei der Entscheidung mussten die Wochenarbeitsstunden und Arbeitszeiten der Sekretärinnen berücksichtigt werden, ebenso sollte sichergestellt sein, dass auch bei Abwesenheiten einzelner Mitarbeiterinnen die Büros während der Öffnungszeiten zuverlässig besetzt sind. Wir bitten daher um Verständnis, dass dies zu einer Reduzierung der Zeiten für den Publikumsverkehr geführt hat. Der Publikumsverkehr wird von Frau Gerstner, Frau Kaltschmid und Frau Pöllinger betreut:

am Dienstag	8:30 bis 11:00 Uhr	in Aschheim
am Mittwoch	8:30 bis 11:00 Uhr	in Feldkirchen
am Donnerstag	8:30 bis 11:00 Uhr	in Aschheim
am Freitag	8:30 bis 11:00 Uhr	in Aschheim

Sie können die Mitarbeiterinnen von Dienstag bis Freitag an den Vormittagen auch weiterhin unter folgenden Telefonnummern erreichen:
089/901 19 99-0 und 089/90 77 80-0

Für seelsorgliche Gespräche erreichen Sie Herrn Pfarrer Zessin normalerweise – wenn kein anderer dringender Termin anfällt – am Dienstag in Aschheim und am Mittwoch in Feldkirchen jeweils von 9:00 bis 11:00 Uhr.

Sabine Kerscher
Verwaltungsleiterin
Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen

Chormusical „Bethlehem“ in der Olympiahalle München



Einmal auf der großen Bühne in der Olympiahalle München stehen? Diese Möglichkeiten bekommen die Chorsängerinnen und -sänger unseres Pfarrverbands am Samstag,

27.12.2025 im Rahmen des Chormusicals „Bethlehem“ von Michael Kunze und Dieter Falk.

Das Musical „Bethlehem“ erzählt die Geschichte von Weihnachten auf eine einzigartige Weise. Eine Geschichte, die jeder kennt; Musik, die Emotionen weckt und Texte, die zum Denken anregen – das Chormusical „Bethlehem“ vermittelt über alle religiösen Grenzen hinweg die Kraft der Weihnachtsgeschichte. Es beginnt im von Hass und Gewalt geprägten Bethlehem der Jetztzeit – mit Bezug zur aktuellen Tagespolitik. In Nahost brennt es lichterloh, schlimmer als jemals zuvor. Relativ bald geht es dann hinab in die Zeit der Weihnachtsgeschichte. Eine junge Familie auf der Flucht erlebt Abneigung und Ausgrenzung in einem fremden Land.

In dieser Neu-Erzählung geht es also vor allem auch um das große Thema Frieden. Wie kann man im Kleinen Frieden halten, und was hat das für eine Relevanz für die Gesellschaft?



Bühnenfoto Chormusicals „Bethlehem“

Die Inszenierung stellt einen Mega-Chor aus bis zu 3.000 Sängerinnen und Sängern aus der jeweiligen Region in den Mittelpunkt, die gemeinsam mit professionellen Musicedarstellerinnen und -darstellern und Band musizieren. Inszeniert wird das Stück vom Theater-Regisseur Gil Mehmert, die Texte stammen von Michael Kunze und die Musik von Dieter Falk. Das Programm wurde 2023 in Düsseldorf uraufgeführt und ist seit 2024 in den großen deutschen Städten auf Tour.

45 Sängerinnen und Sänger aus unserem Pfarrverband haben sich angemeldet, um bei diesem großartigen Ereignis dabei zu sein und freuen sich schon wahnsinnig darauf! Unsere Proben dafür starten bereits Anfang Juli.

Herzliche Einladung an alle, die dieses Musical gerne am 27.12. in der Olympiahalle live erleben wollen! Tickets dafür gibt es beim Ticketanbieter EVENTIM.

Franziska Weiss

Krimidinner des Jugendchors

Liebe Pfarrgemeinde,

am Freitag, 9. Juni, fand im Pfarrheim Aschheim nachmittags das Krimidinner unseres Jugendchors statt.

Unsere Chorleiterin Franzi Weiss hatte uns zuvor die Aufgabe gestellt, uns entsprechend unserer jeweiligen Rolle zu verkleiden. Es war wirklich lustig, jeden in so ungewohnter Kleidung zu sehen.

In unserem Krimidinner ging es um eine Kellnerin, die auf der Party ihres Chefs, eines reichen Mannes, getötet worden war. Dieser hatte sein Vermögen vor allem durch die Arbeit im Untergrund von Las Vegas erlangt. Auf der Party waren alle möglichen bizarren Gäste zugegen, wie zum Beispiel ich – ein sehr extravaganter Regisseur, der eine Sucht nach Kokain entwickelt hatte, im Moment aber versuchte sie loszuwerden.

Jeder von uns hatte ein Motiv für den Tod der Kellnerin.

Es gab verschiedene Runden, in denen wir mit all den Informationen, die wir bekamen, herauszufinden versuchten, wer der Täter oder die Täterin sein könnte. Dazwischen aßen wir verschiedene Speisen, die wir entweder mitgebracht hatten oder die Franzi für uns zubereitet hatte.

Als wir in der letzten Runde kurz davor waren herauszufinden, wer das Opfer getötet hatte, gab uns die eigentliche Täterin einen ausgedachten Hinweis, der uns fälschlicherweise auf die Spur einer anderen Person lenkte.

Wir waren uns dann auch ziemlich sicher, dass es genau diese Person sein musste.

Zugegebenermaßen hatte die eigentliche Täterin diesen falschen Hinweis auch sehr gut eingebaut. So, dass er nicht willkürlich wirkte, aber auch bevor wir uns komplett sicher waren, dass sie es gewesen sein musste.

Da wir aber wohl tatsächlich etwas zu leichtgläubig gewesen waren, gelang es uns nicht, sie zu entlarven, so dass sie als Gewinnerin aus dem Spiel herausging.

Auf jeden Fall machte das Krimidinner sehr viel Spaß und ich freue mich schon auf eine baldige Wiederholung.

Damit wünsche ich Ihnen allen einen schönen Sommer und erholsame Ferien.

Katharina Paulke



Krimidinner des Jugendchors

„Das ist kein Spaziergang ...

... das ist eine Wallfahrt.“ Mit diesen Worten kündigte Johannes Eckert, Abt der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München und Andechs, während eines Sonntagsgottesdienstes in St. Bonifaz die jährliche Fußwallfahrt nach Andechs an. Obwohl ich mich zu diesem Zeitpunkt bereits angemeldet hatte, weckten seine Worte doch einen gewissen Zweifel in mir: Schaffe ich es wirklich, an einem einzigen Tag 42 Kilometer zu Fuß bis nach Andechs zu gehen?

Mein Leben hat mich jedoch eines gelehrt: Wenn man etwas nicht selbst ausprobiert, wird man nie erfahren, ob man es kann. Deshalb blieb ich bei meiner Entscheidung.

Die Vorfreude wurde umso mehr, als eine Freundin aus unserem Pfarrverband sich ebenfalls zur Wallfahrt anmeldete.

Am 26. April, kurz vor 5 Uhr morgens, versammelten sich die Pilger vor St. Bonifaz, um pünktlich um 5 Uhr unter der geistlichen Leitung von Abt Johannes zur Wallfahrt nach Andechs aufzubrechen. Insgesamt machten sich 14 Personen auf den Weg – aus verschiedenen Pfarreien in München und dem Umland, die sich mit St. Bonifaz geistlich verbunden fühlen.

Der Weg der Pilgerschar mit dem Kreuz voran führte zunächst durch die Halle des Hauptbahnhofs, weiter über die Goethe- und Lindwurmstraße, vorbei am Münchenstift St. Joseph, über den Harras und Partnachplatz. Im Waldfriedhof, extra für uns geöffnet, stellten sich die Teilnehmer kurz gegenseitig vor. Gebete und Lieder stimmten



Pilgergruppe unterwegs

uns auf den gemeinsamen Weg und den Tag ein. Mit den Vororten Fürstenried und Neuried ließen wir das Stadtgebiet hinter uns und mit dem Forstenrieder Park begann das ländliche Münchner Umland. Langsam gewöhnte man sich an das flotte, durchaus anspruchsvolle Gehtempo und am Rande von Buchendorf konnte man bei der ersten Brotzeit wieder durchatmen.

Die nächste Etappe führte durch den herrlichen Buchenwald hinunter zur Würm im Mühlthal. Am Golfplatz Gut Rieden vorbei ging es weiter in Richtung Söcking, wo die Runde nicht nur das wohlverdiente Mittagessen in einem kroatischen Restaurant, sondern auch eine lang ersehnte, ausgedehnte Pause genoss.

Anschließend setzten wir unseren Weg fort, begleitet vom vor-sonntäglichen Wortgottesdienst, der sich über den Tag und die Strecke verteilte. Mit einer Lesung aus der Apostelgeschichte (5, 12–16) regte Abt Johannes seine Weggefährterinnen und -gefährten zur gemeinsamen Textauslegung in Zweiergruppen an. Das Evangelium des Tages (Joh 20, 19–31) wurde anschließend von jedem in stiller Reflexion für sich betrachtet. Die Pause am Maisinger See bot eine Erfrischung bei Kaffee, Kuchen und heiteren Gesprächen.



Kloster Andechs

Der Weg führte uns weiter durch einen Wald, entlang eines Bachs, hinein nach Aschering und über eine Wiese hinüber zur Friedenskapelle mit dem vermutlich schönsten Blick auf den Heiligen Berg und das Kloster Andechs. Unser Ziel lag nun vor unseren Augen, kam mit jedem Schritt näher und mit ihm wuchs die Freude. An der Friedenskapelle gönnten wir uns eine letzte Verschnaufpause. Die abschließende Etappe führte über den Kreuzweg hinauf zur beeindruckenden Ostseite des Heiligen Berges. Die Vorfreude auf das Erreichen des Ziels verwandelte sich nach und nach in Stolz auf das Geleistete und in Dankbarkeit und Demut für das gemeinsam Erlebte. Schweigend betraten wir den Kirchenraum und nahmen in den Bänken Platz. Dann stimmten wir gemeinsam das Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ an, bevor die Eucharistiefeier den unterwegs begonnenen Gottesdienst würdevoll vollendete.

Im Bräustüberl klang der erfüllte Tag in froher Runde mit einer Brotzeit und erfrischendem Andechser Bier aus, bevor es schließlich wieder an die Heimreise ging.

Die Weggemeinschaft war klein und gerade dadurch aufgeschlossen und herzlich. Die Pilgernden öffneten sich nicht nur sich selbst gegenüber, den geistlichen Übungen und Gebeten, sondern auch einander: in persönlichen Gesprächen zu zweit oder im Austausch während der Pausen. Mit einer ausgewogenen Mischung aus Ernst und Humor führte Abt Johannes die Gruppe: Er setzte Wegpunkte und Zeitrahmen, kündigte Lieder und Texte an und schlug aktuelle Bezüge zu den Rosenkranzgeheimnissen als geistliche Denkanstöße vor.



Am Ziel

Als Abschluss dieses Artikels möchte ich ein Gebet mit Ihnen teilen, das wir unterwegs gesprochen haben und mich seitdem oft begleitet:

*Gesegnet sei dein Weg, Tag für Tag, Schritt für Schritt.
 Gesegnet sei, was dir gelingt und wo du versagst.
 Gesegnet seien die Menschen, die dich glücklich machen.
 Gesegnet seien die Menschen, die dir Steine in den Weg legen.
 Gesegnet seien deine Arbeit und deine Ruhe, Tag für Tag. Schritt für Schritt.
 Gehe deinen Weg in Frieden. Gott geht mit dir. Amen.*

Joanna Bak-Polney

Maiandacht an der Emmeramskapelle

Auch in diesem Jahr konnten wir die erste Maiandacht auf dem schönen und spirituellen Platz vor der Emmeramskapelle in Feldkirchen bei bestem Maiwetter feiern. Unser Pfarrer Adrian Zessin zelebrierte die Andacht und für die musikalische Begleitung sorgte Franziska Weiss.

Mehr als 50 Teilnehmer haben mit Gebet und Gesang unsere „Patrona Bavariae“ verehrt und um ihren Beistand persönlich und für die Pfarrgemeinden in diesem Jahr gebeten.

Günter Fischer, Stefan Keichel



Maiandacht an der Emmeramkapelle

Neues aus Dornach

Wie in den letzten Jahren fand in Dornach am Samstagabend vor dem Palmsonntag ein wunderbarer Gottesdienst mit Palmbuschensegnung statt. Die musikalische Gestaltung übernahm der Dornacher Kirchenchor und unsere fleißigen Dornacher Ministranten hatten wieder Palmbuschen gebastelt. Diese wurden, zusammen mit den von den Gottesdienstbesuchern mitgebrachten Buschen, von Pfarrer Zessin gesegnet. Nach dem Gottesdienst wurden die Buschen dann gegen eine kleine, freiwillige Spende verteilt.

Die Dornacher freuten sich sehr, dass heuer wieder, das erste Mal seit einigen Jahren, ein feierlicher Ostergottesdienst mit Speisenweihe am Ostersonntag in unserer schönen Kirche stattfinden konnte. Der Dornacher Kirchenchor gestaltete die Messe musikalisch mit der „Messe brève Nr. 7 in C“ von Charles Gounod. Am Ende gab es noch gesegnete Ostereier, die von unseren Ministranten verteilt wurden.

Am Sonntag, 20. Juli, findet in St. Margareta ein feierlicher Patroziniungottesdienst, musikalisch gestaltet vom Dornacher Kirchenchor, statt. Wir würden uns sehr über viele Gottesdienstbesucher freuen.

Sonja Mertzlufft





Segnung der Palmbuschen

Nachfolgend ein paar Bilder von Fronleichnam in Dornach:





Fronleichnam und Pfarrfest Aschheim

Am Sonntag, 29. Juni, feierten wir in Aschheim das Fronleichnamsfest. Die Feier begann mit einer heiligen Messe in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Anschließend führte die Prozession zum 1. Altar in der Eschenstraße, weiter zum 2. Altar an der Kelten-Grundschule und zum 3. Altar am Kulturellen Gebäude. Den Abschluss bildete der 4. Altar wieder in der Kirche.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahm unser Pfarrverbandschor, die musikalische Begleitung zur Prozession die Blasmusik Aschheim.

Anschließend waren alle Besucher zum Pfarrfest vor und im Pfarrheim eingeladen, wo die Gäste mit Mittagessen und danach mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden.

Vielen Dank an alle Helfer, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

Stefan Keichel



Heilige Messe in der Pfarrkirche



Prozession unterwegs zum 1. Altar



Ministranten und der Pfarrer mit der Monstranz unter dem Himmel



1. Altar am Gasthof zur Post



Prozession auf dem Weg zum 2. Altar



2. Altar an der Kelten-Grundschule



3. Altar am Kulturellen Gebäude



Prozession auf dem Weg zum 4. Altar



4. Altar und Abschluss in der Pfarrkirche



Pfarrfest auf dem Platz vor dem Pfarrheim

Frühschoppen



Etwa alle zwei Monate findet unser Frühschoppen statt. Nach dem Sonntags-Gottesdienst treffen wir uns um 11:30 Uhr zum Essen, Trinken und gemütlichen Ratschen im Pfarrheim.

Kommen Sie doch auch einmal vorbei, wir laden Sie ganz herzlich zu unseren Weißwurst-Frühschoppen ein.

Viele Grüße und eine gute Zeit bis dahin wünscht das gesamte Team

Hier sind ein paar Impressionen vom letzten Frühschoppen mit musikalischen Einlagen von Holger Lang:





Die Trauergruppe – ein überkonfessionelles Angebot



In der Traueranzeige einer Tageszeitung zum zweijährigen Jahresgedächtnis war folgender Dialog zu lesen:

Ich habe die Trauer gefragt, wie lange sie bleiben wird?

„Solange Du liebst“, antwortete sie.

„Dann werden wir mein Leben miteinander teilen“, sagte ich.

Dieser kurze Dialog beinhaltet alles zum Thema Trauer. Sie vergeht nicht einfach, sondern bleibt latent, besonders spürbar in der Erinnerung an gemeinsam verbrachte Zeiten im Familienleben, an Feiertagen, Ferien, Freizeitgestaltungen und dgl. mehr. Gleichzeitig ist sie jedoch auch eine zwingende Herausforderung, die eigene Position zu überdenken im Hinblick auf die Zukunft. Die Wege dorthin sind unterschiedlich und sehr individuell. Rituale werden aufgebaut, welche die Erinnerung wachhalten. Orte, die im gemeinsamen Leben eine besondere Bedeutung gehabt haben, werden bevorzugt aufgesucht oder umgekehrt zukünftig gemieden. Größere Menschenansammlungen sind für die einen schwer zu ertragen, andere brauchen sie. Abkapselung führt zum Rückzug in die eigenen vier Wände, zum Verlust des Dialogs und schließlich zur Vereinsamung. Gut eingebettet zu sein in eine stabile Familienstruktur oder Vernetzung in einem Freundeskreis federt Trauer ab, ist aber durch äußere Zwänge in unserer modernen Gesellschaft

heutzutage nicht mehr die Regel. Viele bleiben allein zurück. Generationsabhängig wird Trauer zudem auch noch unterschiedlich wahrgenommen und situationspassend definiert. Es fehlt oft an Möglichkeiten zum gedanklichen Austausch mit Menschen gleicher Erfahrung, nachdem der Umgang mit der eigenen Trauer und ihrer Bewältigung sich, und dies zwangsläufig, u.a. auch an der Erfahrung anderer orientiert, die davon betroffen sind.

Um Trauernden eine Möglichkeit zu bieten, mit Menschen gleichen Schicksals zusammenzukommen, wurde von der katholischen Pfarrei Aschheim die Trauergruppe ins Leben gerufen, eine Bezeichnung, die zugegebenermaßen nicht glücklich gewählt ist, denn die Gruppe sieht ihre Aufgabe nicht im gemeinsamen Trauern, sondern im Erfahrungsaustausch nicht allein zur Trauerbewältigung, sondern zu allen Fragen, die sich bei einem Trauerfall stellen. In lockerer Gesprächsrunde wird über alle möglichen aktuellen Themen diskutiert, welche einerseits themengebunden u.a. die Bürokratie um einen Todesfall und den Umgang mit dem Nachlass betreffen, nach dem Motto: „Wie gehst du damit um und wie hast du das gemacht und was sind deine Erfahrungen damit?“. Andererseits finden Erzählungen aus der eigenen Lebens- und der Ortsgeschichte, Begebenheiten aus dem aktuellen Leben bis hin zur Gemeinde-, Landes-, Bundes- und Weltpolitik ebenso ihren Raum und vielfach führen humorvolle Berichte zu heiteren Beiträgen, die für gute Stimmung in der Gruppe sorgen und die Erwartungshaltung auf das nächste Treffen fördern.

Mit dem Ende der Trauerfeierlichkeiten kehrt die Normalität zurück. Für die Betroffenen wird die Vereinsamung nun vordringlich spürbar. Keinesfalls sollte eine aufgeklärte, moderne Gesellschaft zulassen, dass Trauernde in depressiver Verstimmung alleingelassen werden, suizidale Gedanken entwickeln oder sogar Suizid begehen. Beispiele dazu gibt es genügend. Um solche schicksalhaften Entwicklungen einzugrenzen, kommt der Trauergruppe durch ihre Vielschichtigkeit u.a. auch eine assistierende präventive Aufgabe zu, wenn ihr Angebot angenommen wird, jedoch ohne den Anspruch auf Fachkompetenz zu erheben. Allein schon zu erfahren, dass man in seiner Trauer nicht alleingelassen ist, kann positiv unterstützend sein.

Aus kleinen Anfängen ist die Gruppe zunehmend gewachsen. Der Bedarf ist offensichtlich gegeben. Sie integriert Alt- und Neubürger mit ähnlichem Schicksal gleichermaßen und trifft sich einmal monatlich für 1½-2 Stunden in der Regel im katholischen Pfarrheim in geschütztem Rahmen,

gelegentlich aber auch in lockerer Atmosphäre in einem Café. Es ist selbstverständlich, dass nichts von dem, was in dieser Gruppe über persönliche Dinge gesprochen wird, nach außen dringt und daran halten sich die Teilnehmer akribisch. Die Trauergruppe ist konfessionell ungebunden. Alle, die teilnehmen wollen, sind willkommen, unabhängig davon, welcher Konfession sie angehören oder ob sie konfessionsfrei sind und unabhängig vom Wohnort. Die Termine sind im halbjährigen Rhythmus vorgeplant.

Für Informationen steht das Pfarrbüro der Pfarrei St. Peter und Paul in Aschheim unter der Tel.-Nr. 089/901 19 99-0 zur Verfügung.

Das nächste Treffen der Gruppe findet Donnerstag, 24. Juli, um 16:00 Uhr im katholischen Pfarrheim in Aschheim statt. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Prof. Dr. Karlheinz Wurster, Georg Hornburger

Aushilfs-Mesner gesucht

Wir suchen engagierte Gemeindemitglieder, die sich vorstellen könnten, aushilfsweise den Mesner-Dienst bei Gottesdiensten in Aschheim zu übernehmen.

Eine Aufwandsentschädigung ist möglich.

Bei Interesse melden Sie sich gerne im Pfarrbüro unter 089/901 19 99-0

Bittgang von Aschheim nach Dornach

Am Freitag, 2. Mai, machten sich 17 Gläubige auf den Weg zum Bittgang von Aschheim nach Dornach. Begleitet von der strahlenden Sonne hielten wir an der Sebastianskapelle und am Feldkreuz am Mooswiesenweg. Gut gelaunt kamen wir in Dornach in St. Margareta an und feierten dort zum Abschluss die heilige Messe mit unserem Pfarrer Adrian Zessin.

Stefan Keichel



Bittgang von Aschheim nach Dornach

Neues aus den Kirchenverwaltungen Aschheim und Dornach

Seitdem die neuen Kirchenverwaltungen ihre Arbeit aufgenommen haben, gab es bereits vier Treffen. Auf dem ersten, dem konstituierenden Treffen, haben die Mitglieder der Kirchenverwaltung verschiedene Aufgaben übernommen.

Dr. Michael Kleer wurde in Aschheim und in Dornach weiterhin Erwin Rampeltshammer zum Kirchenpfleger berufen. Peter Dönhuber und Markus Knoller übernehmen die Aufgabe der Pfründevertwaler. Dr. Michael Kleer kümmert sich auch weiterhin um unsere Katholische Kindertagesstätte. Peter Dönhuber übernimmt außerdem die Rolle des Baubeauftragten. Stefan Linse ist Hauptansprechpartner für Themen rund ums Pfarrheim. Albert Hartung wird insbesondere bei Personalfragen zur Verfügung stehen. Christina Kraus führt Protokoll in den Sitzungen. Maria Stenz verantwortet die Aufgabe des Kollektenzählens.

Unmittelbar anstehende Themen für die Kirchenverwaltung sind z.B.: Bodenerneuerung der Pfarrbüros sowie teilweise Umgestaltung, Begleitung der Begehungen verschiedener Objekte der Pfarrei bezüglich Arbeitssicherheitsgesetz und Feuerbeschau, Grundreinigung des Pfarrheims, Wartung Wasserenthärtungsanlage im Pfarrheim, Überarbeitung Friedhofsordnungen zwecks Vereinheitlichung, Personalfragen der Kindertagesstätte.

Größtes und langfristigestes Thema, welches sich aber auch schon unmittelbar in Arbeit befindet, ist aufgrund der vorliegenden Vorarbeiten eine Detailplanung und spätere Sanierung des gesamten Kirchturms in Aschheim.

*Für die Kirchenverwaltungen
Dr. Michael Kleer (Kirchenpfleger)*



St. Peter und Paul, Aschheim



St. Margareta, Dornach

Kleinkindergottesdienst Aschheim

„Hallo, hallo, schön dass du da bist!“

Mit diesem Lied beginnen wir gemeinsam unseren Kleinkindergottesdienst in Aschheim. Kinder von 0 bis ca. 7 Jahren treffen sich einmal im Monat am Sonntagvormittag im Pfarrheim, um zusammen mit ihren Eltern oder Omas und Opas gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Nach der Begrüßung in der Kirche und einem gelesenen Kyrie machen wir uns auf den Weg ins Pfarrheim. Dort beginnen wir unseren Kleinkindergottesdienst mit dem Entzünden der Jesuserze. Wir hören Geschichten über Jesus, singen, spielen und gestalten Bibelgeschichten und bringen so auf spielerische Weise den Kleinsten den Glauben an Christus näher. Jede Jahreszeit inspiriert die Kinder anders. Seit April dieses Jahres hat unser Kleinkindergottesdienststeam Verstärkung bekommen. Ich freue mich, Frau Anita Moser-Korte und ihren Mann, Guido Korte, in unserem Team begrüßen zu dürfen. Des Weiteren ist es immer schön, zu sehen, dass 2.- und 3.-Klässler mithelfen, mit den Kindern Gottesdienst zu feiern. Einen besonderen Dank möchte ich allen Spender aussprechen, die für unsere Egli-Figuren gespendet und somit ermöglicht haben, dass wir noch mehr von diesen besonderen Puppen kaufen konnten. Für unsere Bibelgeschichten sind diese Puppen nicht mehr wegzudenken. Ob Hirten, Engel, Maria, Jesus als Kind und als Erwachsener, Frauen, Männer, Kinder und Tiere, all diese Figuren lassen sich durch diese handgefertigten Puppen darstellen. Darüber sind wir sehr froh!
Herzliche Grüße und eine gute Zeit!

Eure Ursula Klein



Neue Figuren für den Kleinkindergottesdienst

Ökumenisches Pfarrfest Feldkirchen

PFARR FEST

Ökumenisches Pfarrfest
der kath. Pfarrgemeinde St. Jakobus der Ältere
und der evangelischen Pfarrgemeinde

Sonntag, 27. Juli 2025

11:00 Uhr

Gemeinsamer Festgottesdienst
Patrozinium der kath. Gemeinde

Anschließend Mittagessen im
Pfarrgarten der evang. Gemeinde

Musikalische Unterhaltung durch
die Blaskapelle Feldkirchen

Ab 14:00 Uhr

Kaffee und Kuchen
Hüpfburg für Kinder

15:00 Uhr

Musical für Kinder
»Aglaia« von Andreas Hantke
gespielt vom evangelischen
Kinderchor unter der
Leitung von Karin Seidel

*Alle Getränke
und Speisen
auf Spendenbasis*

*Bei Regen im
Pfarrheim Feldkirchen*



27.07.

Information aus der Kirchenverwaltung

Liebe Pfarrgemeinde,

ich heiße Elisabeth Gruber, bin 66 Jahre alt, Bäuerin und wohne seit 47 Jahren in Feldkirchen. Viele werden mich auch vom „Gruberhof“ kennen oder von ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Gemeinde.

Seit Januar bin ich in die neue Kirchenverwaltung als Kirchenpflegerin gewählt worden und freue mich, für unsere Pfarrgemeinde tätig zu sein.

Bei dieser Gelegenheit will ich mich bei den vorherigen Kirchenverwaltungsmitgliedern für ihren Einsatz und ihre Dienste herzlichst bedanken.

Doch unsere Pfarrgemeinde steht vor einigen Herausforderungen, wie zum Beispiel: Kirchturmsanierung, Belebung des Pfarrheims durch verschiedene Gruppen, Veranstaltungen und viele einzelne Tätigkeiten, damit unsere Kirche lebendig bleibt.

Einige Dinge konnten wir schon umsetzen und erledigen.

Wir sind und wollen eine lebendige Kirchengemeinde bleiben. Ich will mich auch bei jedem Einzelnen bedanken, der in irgendeiner Weise seinen Dienst für unsere Kirchengemeinde leistet.

Unsere Kirche geht uns alle an!

Wir brauchen jeden, um unsere Kirchengemeinde weiterzuentwickeln.

Für Vorschläge habe ich ein offenes Ohr und bin erreichbar unter 089/903 23 12 und elisabeth_gruber@gmx.de.

Auf eine gute, gemeinsame Zusammenarbeit freue ich mich jetzt schon.

Freundliche Grüße

Elisabeth Gruber

Die Kirchenverwaltung in Feldkirchen vertritt die Kirchenstiftung St. Jakobus d.Ä. und betreut alle Immobilien der Kirchenstiftung. Das sind insbesondere die Kirche sowie die Gebäude an der Kreuzstraße (Pfarrheim, Büro und Pfarrhaus). Im Besitz der Kirchenstiftung sind auch drei Wohneinheiten an der Bahnhofstraße.

Alle anderen Aufgaben werden aufgrund des Haushaltsverbundes gemeinsam mit der Kirchenstiftung St. Peter und Paul, Aschheim, der im Pfarrverband seit 2019 eingerichtet ist, zentral betreut. Zuständig ist der Haushalts- und Personalausschuss, dem zwei Mitglieder unserer Kirchenverwaltung angehören (derzeit Frau Alberter und Frau Langer).

Fronleichnam Feldkirchen

Pilger der Hoffnung ist der spirituelle Gedanke – das offizielle Leitwort in diesem Heiligen Jahr.

Pilger sind wir immer auch auf dem Weg mit Jesus Christus durch unseren Ort bei der alljährlichen Fronleichnamsprozession. An einem wunderschönen Fronleichnamstag haben wir heuer den Festgottesdienst im Freien, in der Natur, mitten im Ort unter den Menschen gefeiert. Kurat Stephan Ostrowitzki hat in diesen Zeiten, wo an vielen Stellen dieser Erde die Welt ohne Frieden ist, in seiner Predigt auf dieses sehr schöne und spirituelle Zeichen „Jesus unter uns“ hingewiesen.

„Wir glauben, dass Jesus absolut gegenwärtig ist – von hier / von ihm geht der Friede aus.“ Die Feier des Hochfestes des Leibes und des Blutes Christi ist ein fester Bestandteil des katholischen Kirchenjahres. „... das ist keine Folklore – Jesus geht durch den Ort, wird durch die Straßen getragen – in ihm ist der Halt, von dem alle Menschen profitieren ...“, so Kurat Ostrowitzki in seiner Predigt.

Der Feldgottesdienst, an dem ebenso wie bei der nachfolgenden Prozession wieder viele Vereine mit ihren Fahnenabordnungen teilgenommen haben, wurde musikalisch sehr feierlich von der Blaskapelle Feldkirchen gestaltet. Die Ehrensalute zu den Segnungen im Gottesdienst und an den Altären auf der Strecke gaben die Böllerschützen Feldkirchen ab.

Für einen sicheren Fronleichnamszug durch die Straßen Feldkirchens sorgte die Freiwillige Feuerwehr Feldkirchen durch entsprechende Absperrungen und sicheres Geleit.

Alle Stationen und Altäre auf dem Weg waren wieder wunderschön vorbereitet und geschmückt – ebenso die Kirche, in der das diesjährige Fronleichnamsfest seinen feierlichen Abschluss fand.

Damit wir auch nicht vergessen, in welchem schönen Land wir uns befinden, intonierte die Blaskapelle am Schluss die Bayernhymne mit kräftigem Gesang der Teilnehmer dieses Hochfestes.

So wurde die gläubige Gemeinschaft zum anschließenden Weißwurstessen, das die katholische Frauengemeinschaft für alle vorbereitet und begleitet hat, aus der Kirche entlassen.

Allen, die mitgeholfen haben, diesen Tag des Herrn wieder festlich und feierlich zu gestalten, ein herzliches Vergelt's Gott.

Günter Fischer



Blumenteppich in der Kirche mit dem Motto „Glaube – Hoffnung – Liebe“



Fronleichnamsprozession



Fronleichnamsprozession – Jesus unter uns



Feldgottesdienst – Christus unter den Menschen



Feldgottesdienst Fronleichnam



Musikalische Gestaltung durch die Blaskapelle Feldkirchen



Feierlicher Abschluss in der Kirche



Stärkung nach der Prozession beim Weißwurstessen

Minis in St. Jakobus: Gemeinsam durchstarten

Viele erinnern sich sicherlich noch an die Gottesdienste vor einigen Jahren, als der Altarraum vor lauter Ministranten schier überfüllt war.

Nun, eine Pandemie und weitere drei Jahre später bietet sich häufig ein anderes Bild. Viele der „alten Hasen“ haben aufgehört und neue Minis sind aus verschiedenen Gründen nur vereinzelt hinzugekommen. Umso mehr freuen wir uns über jede und jeden Einzelnen!

Aktuell sind 26 Ministranten in fünf Gottesdienstgruppen aktiv. Die Einteilung ergibt, dass jede Gruppe etwa alle drei bis vier Wochen „dran“ ist. Wichtig ist uns, dass jede und jeder mit Freude dabei ist und den Mini-Dienst auch gut mit weiteren Freizeit- und Familienaktivitäten vereinbaren kann. Die Gruppen haben sich wunderbar organisiert, sodass die regelmäßigen Gottesdienste gut abgedeckt sind und sogar zu besonderen Festgottesdiensten der Platz vorne wieder ein wenig knapp wird. Es ist immer ein schönes Bild – optisch, aber auch symbolisch für die Lebendigkeit und Zukunftsfähigkeit unserer Pfarrei, wenn zwei, drei oder sogar mehr Ministranten die Messfeier mit bereichern. Dafür danken wir alle euch von Herzen!

Die Folgen der Zäsur durch die Pandemie sind jedoch leider in der Gemeinschaft der Minis deutlicher spürbar – auch wenn verschiedene Angebote „mit Tradition“ in unserer Pfarrei, oft auf Pfarrverbandsebene, durch viel Zeit und Engagement einzelner, inzwischen volljähriger (Ex-)Minis aufrechterhalten wurden und werden. Das ist neben Schulabschluss, Studium oder Ausbildung mit wirklich viel Aufwand verbunden.

Gruppenstunden etwa gab es in der letzten Zeit nicht mehr. Das ist auch deshalb sehr schade, weil wir finden, dass unsere Minis sich über alle Altersstufen hinweg im Messdienst einer Gemeinschaft, vielleicht auch einem Freundeskreis zugehörig fühlen können sollten – häufig treffen die Minis unter Gleichaltrigen in der Schule oder in Sportvereinen auf Verwunderung bis Unverständnis für ihr Bekenntnis zu ihrem Glauben. Umso wichtiger finden wir den Zusammenhalt der Minis in unserer Pfarrei und auch unserem Pfarrverband.

Doch nun zeichnen sich einige Veränderungen ab: Fünf engagierte, aktive Minis haben sich in Feldkirchen zusammengetan, um die Ministrantengemeinschaft wieder lebendig werden zu lassen und ihr auch ein neues Gesicht – oder besser neue Gesichter – zu geben.

Geplant sind nun wieder regelmäßige Gruppenstunden (1x/Monat), Ausflüge und Kinoabende für alle Minis ab der Kommunion sowie Treffen und Partys für die Größeren.

Außerdem findet in den Sommerferien ein Zeltlager statt und das Skilager in den Faschingsferien ist ebenso wieder geplant.

Traditionell werden alle Kommunionkinder explizit zur Gemeinschaft der Minis eingeladen. In diesem Jahr dürfen wir uns auf fünf neue Kinder aus ihren Reihen freuen, die in unserem Patroziniums-Festgottesdienst am 27. Juli feierlich in den Ministrantendienst aufgenommen werden.

Die erste Gruppenstunde für alle „alten“ und neuen Minis findet statt am Freitag, 18. Juli, von 15:00 bis ca. 16:30 Uhr. Wir beginnen im Pfarrheim und ziehen dann weiter in die Kirche, um die liturgischen Abläufe durchzugehen und zu proben.

Aber nicht nur nach der Kommunion kann man in den Minidienst einsteigen. Wenn du Lust hast, dabei zu sein, melde dich gerne für nähere Infos bei Steffi Püttner unter 0170/207 48 65, oder komm einfach bei der Gruppenstunde vorbei. Wir freuen uns auf dich!

Johannes Zimmermann

Senioren Feldkirchen

Immer am 2. Mittwoch im Monat

14.00 UHR

**ZSAMM
KEMMA**

zur
gemütlichen
Runde **60plus**



PFARRSAAL ST. JAKOBUS
KREUZSTRASSE 6

Bitte beachten Sie für die aktuellen Termine unsere Homepage
www.pv-aschheim-feldkirchen.de und unsere Aushänge an Kirche und Pfarrheim

**Nächster Termin: Mittwoch, 10.09.2025, Vortrag:
Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung
Katholisches Jugendsozialwerk München e.V.**

Maibaumwache des Pfarrgemeinderates

Nach zehn Jahren war es endlich wieder soweit: Am 29. März kam der Maibaum nach Feldkirchen, ein besonderes Ereignis für die ganze Gemeinde. Eigentlich wird der Maibaum alle fünf Jahre aufgestellt, doch aufgrund des Lockdowns im Jahr 2020 musste die Feier damals entfallen. Umso größer war nun die Freude über die Rückkehr dieses schönen Brauchs.

Als der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Johannes Zimmermann, in einer Sitzung vorschlug, dass wir als Pfarrgemeinderat eine Maibaumwache übernehmen könnten, waren alle sofort begeistert.

Am Ostermontag, 21. April, um 18 Uhr begann schließlich unsere Maibaumwache. Als kulinarische Besonderheit boten wir Schupfnudeln mit Kraut an, andere Speisen und Getränke konnten wie gewohnt im Stüberl erworben werden. Die Wache verlief ruhig und ohne verdächtige Vorkommnisse. Bis 1 Uhr nachts begleiteten uns Pfarrer Zessin sowie treue Familienmitglieder. Danach verlegten wir unseren Posten direkt ins Zelt zum Maibaum, um ihn nicht aus den Augen zu verlieren. Die Nacht verbrachten wir mit ernsten und lustigen Gesprächen sowie Kartenspielen. Um 6 Uhr morgens war die Wache offiziell beendet – und so, wie wir den Maibaum vorgefunden hatten, haben wir ihn auch wieder zurückgelassen.

Für uns als Pfarrgemeinderat bedeutet die Maibaumwache weit mehr als bloßes „Bewachen“ des Maibaums. Sie stärkte unser „Wir-Gefühl“ und ist Ausdruck von Identifikation mit der Gemeinde sowie der Bereitschaft, sich für das kirchliche und örtliche Leben einzusetzen.

Joanna Bak-Polney



Pfarrgemeinderat bei der Maibaumwache

Andacht am Feldkreuz am Frauenwald

Liebe, Glauben, Leben – nach den Motivtafeln der Feldkreuzgruppe – „Im Glauben leben, im Leben lieben, an die Liebe glauben“.

Mit diesen meditativen Worten hat die katholische Frauengemeinschaft Feldkirchen am 1. Juli zur Feldkreuzandacht eingeladen. Passend zum Jahresmotto „Pilger der Hoffnung“ wanderte die Gruppe von der Kirche St. Jakobus d. Ä. zum Feldkreuz am Frauenwäldchen am Rande des Riemer Parks. Dort wurde dann die Andacht für Frieden, Zuversicht und Zuneigung gebetet und Lieder der Hoffnung und des Dankes gesungen. Dieser Ort ist ein spiritueller Platz der Begegnung geworden, der dazu einlädt, zu verweilen, inne zu halten und zu ergründen, welcher Impuls bei uns und den Menschen, die dort verweilen, spürbar wird.

Segne Du Maria – Zum Abschluss wurde unsere Patronin und Mutter Maria mit dem berührenden Lied um ihren Segen gebeten. *Günter Fischer*



Andacht am Feldkreuz am Frauenwald

KINDERSEITE

Liebe Kinder,

endlich sind die Sommerferien da! Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern und es bleibt viel Zeit zum Spielen, Baden und Entdecken. Aber wisst ihr was? Gott macht auch Ferien – mit uns! Denn wo wir auch sind, Gott ist dabei.

Gottes Schöpfung entdecken

Ob im Garten, im Wald oder am Meer – Gott hat uns eine wunderbare Welt geschenkt. Wenn du barfuß über eine Wiese läufst oder ein Schmetterling vor dir tanzt, kannst du staunen, wie schön alles gemacht ist! Mach mit! Male oder schreibe auf, was dich an der Natur besonders freut. Vielleicht ein Tier, das du gesehen hast? Oder ein toller Sonnenuntergang?



Jesus stillt den Sturm

(nach Markus 4,35–41 – kindgerecht erzählt)



Es war ein langer Tag. Jesus hatte mit vielen Menschen gesprochen, ihnen von Gott erzählt und sie geheilt. Am Abend war er müde. „Kommt, wir fahren mit dem Boot auf die andere Seite vom See“, sagte Jesus zu seinen Freunden, den Jüngern.

Also stiegen sie in ein Boot und ruderten los. Der See war ganz ruhig. Die Sonne ging langsam unter. Jesus legte sich hinten ins Boot und schlief ein. Doch plötzlich wurde alles anders!

Ein großer Sturm kam auf. Der Wind blies heftig, Wellen schlugen gegen das Boot und Wasser spritzte überall hinein. Die Jünger bekamen

große Angst. „Wir gehen unter!“, rief einer. „Jesus! Wach auf! Hilf uns!“

Jesus öffnete die Augen, stand auf – und sagte einfach: „Sei still, sei ruhig!“ Und sofort hörte der Wind auf. Die Wellen glätteten sich. Es wurde wieder ganz still auf dem See. Die Jünger schauten sich erstaunt an.

„Wer ist dieser Jesus, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?“, flüsternten sie. Jesus aber lächelte und fragte: „Warum habt ihr Angst? Vertraut Ihr mir nicht?“

Was bedeutet das für uns?

Manchmal gibt es auch in unserem Leben Stürme – wenn wir Angst haben, traurig sind oder etwas nicht klappt. Dann dürfen wir wie die Jünger zu Jesus rufen: „Hilf uns!“ Er ist bei uns – auch wenn es stürmisch wird.

Sommergebet

Guter Gott,

danke für die Sonne, die Ferien und die Zeit zum Spielen.

Sei bei uns, wenn wir reisen oder zu Hause bleiben.

Hilf uns, freundlich zu sein und Freude zu bringen.

Amen.

Parteienverkehr in den Pfarrbüros:

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge und Pressemitteilungen, inwieweit Parteienverkehr in den Pfarrbüros möglich ist. Sterbefälle melden Sie bitte in der jeweiligen Sakristei oder über die Notfallnummer des Pfarrverbandes 0178/418 51 85. Hier erreichen Sie einen Seelsorger unseres Pfarrverbandes.

Spendenkonten

Kirchenstiftung St. Peter und Paul
Kreissparkasse München-Starnberg
IBAN: DE84 7025 0150 0022 8129 37
BIC: BYLADEM1KMS

Kirchenstiftung St. Jakobus d. Ä.
Kreissparkasse München-Starnberg
IBAN: DE62 7025 0150 0040 2504 41
BIC: BYLADEM1KMS

Kontakte

Kath. Kindergarten
Waldweg 1, Aschheim
Tel.: 089/903 34 10
Leitung: Bernhard Bodden

Nachbarschaftshilfe
Aschheim-Dornach e.V.
Watzmannstr. 20, Aschheim
Tel: 089/904 45 89

Caritas Sozialstation
Jagdfeldring 17, Haar
Tel: 089/462 36 70

Impressum

Herausgeber Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen
Pfarrgemeinderäte der Pfarreien St. Peter und Paul, Aschheim, und
St. Jakobus d. Ä., Feldkirchen

Redaktion Adrian Zessin, Sibylle Dönhuber, Günter Fischer, Stefan Keichel,
Wolfgang König, Anita Langer, Walpurga Wolfbauer,
Johannes Zimmermann

Gestaltung Stefan Keichel

Anschrift Ismaninger Str. 3, 85609 Aschheim, Tel.: 089/90 11 99 90

E-Mail saoeffentlichkeit@pv-aschheim-feldkirchen.de

Titelbild Unsere Ministranten in Rom, Foto: Johannes Zimmermann

Auflage 4.500 Stück

Haftungsausschluss

Der Herausgeber übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Herausgebers kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich.

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag

- 09:00 Heilige Messe in Dornach
zweimal im Monat
sonst Wortgottesdienst
- 09:00 Heilige Messe in Feldkirchen
- 10:30 Heilige Messe in Aschheim

Montag

- 15:30 Rosenkranzgebet in der Kapelle
im Seniorenheim
- 17:00 Rosenkranzgebet in Feldkirchen

Dienstag

- 18:30 Heilige Messe in Aschheim

Mittwoch

- 14:30 Gottesdienst in der Kapelle
im Seniorenheim

Donnerstag

- 18:30 Heilige Messe in Feldkirchen

Freitag

- 18:30 Heilige Messe in Feldkirchen
am 1. und 3. Freitag
- 18:30 Heilige Messe in Aschheim
am 2. und 4. Freitag

Samstag

- 17:30 Rosenkranzgebet
- 18:00 Heilige Messe
beides im wöchentlichen
Wechsel zwischen
Aschheim und Feldkirchen

Details im Gottesdienstanzeiger

Telefonseelsorge

Tel: 0800/111 02 22 (gebührenfrei)

Kontakte

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul
Ismaninger Str. 3 – 85609 Aschheim
Kirche: Kirchenweg 1, Aschheim
Tel.: 089/901 19 99-0
Fax: 089/901 19 99-11

Kath. Pfarramt St. Jakobus d. Ä.
Kreuzstr. 6 – 85622 Feldkirchen
Kirche: Kirchenstr. 5, Feldkirchen
Tel.: 089/90 77 80-0
Fax: 089/90 77 80-22

Seelsorger:

Adrian Zessin, Pfarrer
azessin@ebmuc.de
Sonja Schwarzer,
Gemeindeassistentin
sschwarzer@ebmuc.de

Sekretärinnen:

Aschheim: Marianne Kaltschmid
Gabriele Gerstner

Bürozeiten: Di, Do, Fr
8:30 – 11:00 Uhr

Feldkirchen: Ute Pöllinger
Bürozeiten: Mi, 8:30 – 11:00 Uhr

Sprechzeit Pfarrer Zessin

Aschheim: Di, 9:00 – 11:00 Uhr
Feldkirchen: Mi, 9:00 – 11:00 Uhr

E-Mail:

buero@kath-pfarrei-aschheim.de
st-jakobus.feldkirchen@ebmuc.de

Internet:

www.pv-aschheim-feldkirchen.de

Seelsorge-Notfallhandy

Tel: 0178/418 51 85

Reisesegen

Gott gebe dir
für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.

Für jedes Problem,
das das Leben schickt,
einen Freund, es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort auf jedes Gebet.

(Irischer Segen)

